

**Gewaltig: der
Ausblick vom
Dachstein-Gipfel
nach Osten**



Dreifaltigkeit

Steiermark, Oberösterreich, Salzburg: Der Dachstein fasziniert die Menschen, die rund um ihn leben, arbeiten und wandern. Doch was macht diese Faszination aus? Eine Spurensuche **Text:** Markus Röck



Foto: Schladming-Dachstein / Mathias Gartner

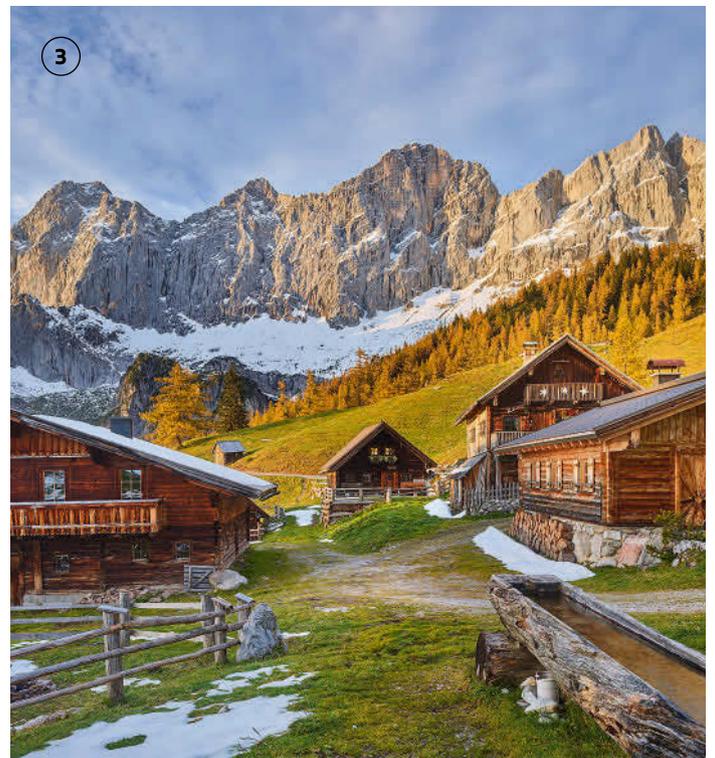
Dachstein
Steiermark
Zachling
1994



1



2



3

Es ist ein Panorama, das Friedrich Simony schon 1843 zum Schwärmen brachte: Das weite Ennstal mit dem Grimming und den Gipfeln der Niederen Tauern, unweit davon die Hohen Tauern mit dem Großglockner im Blick. Im Norden das Tote Gebirge und dahinter bereits das oberösterreichische Alpenvorland. Hier, am Gipfel des Hohen Dachstein, verbrachte Simony nach eigenen Angaben »die schönste, die erhabenste Stunde« seines Lebens.

Auf dem Weg zum Dachsteingipfel ist an diesem Tag von einer solchen Aussicht nicht viel zu bemerken. Eisig kalt peitscht der Wind eine Mischung aus Schnee und Regen ins Gesicht. Immer wieder sinkt man knietief im Neuschnee ein. Die Sicht reicht nur wenige Meter weit. Selbst an solchen Tagen steigt Hans Prugger immer wieder einmal auf den Gipfel. Den Dachstein kennt der Bergführer wie seine Westentasche und in allen Facetten. Mehrmals die Woche führt er Gäste hinauf. Daneben hält er auch die meisten Klettersteige im Dachsteingebiet instand. Wie oft er schon am Gipfel war? »An die tausend Male dürften es schon gewesen sein«, sagt der Bergführer.

Drei Länder, ein Berg

Wie ein Grenzstein liegt der Dachstein im Dreiländereck der österreichischen Bundesländer Oberösterreich, Steiermark und Salzburg. Während der Großteil des Dachsteinmassivs in Oberösterreich liegt, verläuft über seinen Hauptgipfel die steirisch-oberösterreichische Grenze. Lediglich Salzburg hat keinen Anteil am Gipfel.

Noch beheimatet das Gebirgsmassiv die östlichsten Gletscher der Alpen. Wie überall sonst sind sie aber auch hier

- 1 Sanfte Almen gibt es ebenso ...
- 2 ... wie schroffe Felslandschaften.
- 3 Blick von der Neustattalm auf das markante »Dachstein-Dreigestirn«

»ICH BIN
BERUFLICH OFT
HEROBEN UND KENNE
DEN BERG VON ALLEN
SEITEN. ES GIBT
VIELE BERGE, ABER
DAHEIM IST ES HALT
AM SCHÖNSTEN.«

Hans Prugger, Bergführer in Ramsau am Dachstein (Stmk.)



stark vom Temperaturanstieg betroffen. »Die Zungen sind zurückgegangen und der Gletscher ist kleiner geworden«, sagt Prugger. Vor allem nach warmen Sommerperioden seien aber Tage wie diese, an denen Neuschnee fällt, gut für den Gletscher. Und noch einen Vorteil sieht Prugger: Ist das Wetter schlecht, hat er den Dachstein meistens für sich allein.

Nicht zu vergleichen ist das mit dem Trubel, der an schönen Sommerwochenenden am Berg herrscht. Tausende Touristen fahren an Spitzentagen mit der Gondel auf den Gletscher. Dutzende stei-

gen dann auf den von dort relativ leicht zu erreichenden Dachstein-Gipfel. Hans Prugger stört sich nicht daran. »Das darf einen auf einem Berg wie dem Dachstein nicht wundern. Wir sind froh, dass Leute da sind und sich bei uns wohlfühlen.«

Von Pionieren und Touristen

Bei Touristen rückte der Dachstein früh in den Fokus. Kein Wunder, schließlich ist der Hohe Dachstein mit 2995 Metern auch der höchste Gipfel von Oberösterreich und der Steiermark. Nur fünf Meter fehlen ihm auf die Dreitausender-Marke. Seinem touristischen Reiz tut das keinen Abbruch. Bereits 1834 bestieg der erste Urlaubsgast den Gipfel. In den 1840ern trieb Friedrich Simony, ein Geograf und Alpenforscher aus Böhmen, die Erschließung des Berges voran. Der von ihm errichtete Randkluftsteig auf den Dachsteingipfel gilt als ältester Klettersteig der Ostalpen. Auch heute, mehr als 150 Jahre später, zieht er die Bergsteiger an.

Natürlich haben sie es leichter als die Pioniere von einst. In den 1950er- und 1960er-Jahren wurden zu beiden Seiten des Dachsteinmassivs Seilbahnen errichtet, die den mühsamen Aufstieg zum Gletscher erleichtern. Daneben ließ die Alpenvereinssektion Austria mehrere Hütten bauen. Die Adamekhütte (2196 m) und die nach dem »Dachstein-Professor« benannte Simonyhütte (2203 m) sind ebenso beliebte Stützpunkte für eine Dachsteinbesteigung, wie die Seethalerhütte (2740 m), die höchstgelegene Schutzhütte Oberösterreichs.

Heimeliges Haus

Hans Prugger ist nach seinen Dachsteinbegehungen immer wieder gerne auf der Seethalerhütte zu Gast. Nur gut 200 Meter ist die Schutzhütte vom Schulteranstieg auf den Dachsteingipfel entfernt und auch zum Randkluftsteig ist es von hier nicht weit. Kaum etwas ist an diesem Tag auf der Hütte los. Für Hüttenwirt Wilfried »Wiff« Schrempf sind >

»ES FÜHLT SICH GUT AN, DEN DACHSTEIN VOR SEINER NASE ZU HABEN. WIR SIND ES ZWAR GEWOHNT, ABER WIR KÖNNEN UNS EINFACH NICHT AN IHM SATTSCHAUEN.«

Wilfried Schrempf, Wirt auf der Seethalerhütte (OÖ)



solche Schlechtwettertage immer eine Gelegenheit zum Durchschnaufen, denn an schönen Sommertagen sind die Plätze auf der Hütte meist ausgebucht. Seit 2001 ist Schrempf offiziell Wirt auf der Seethalerhütte. Zuvor waren es seine Eltern über 20 Jahre lang, und so kennt er die Hütte bereits von Kindesbeinen an. Allerdings nicht in ihrer heutigen Form.

2019 musste die alte Seethalerhütte nach 90 Jahren abgerissen werden. »Dafür, dass sie nur mit Brettern gebaut wurde, hat die alte Hütte erstaunlich lange gehalten. Aber irgendwann war damit

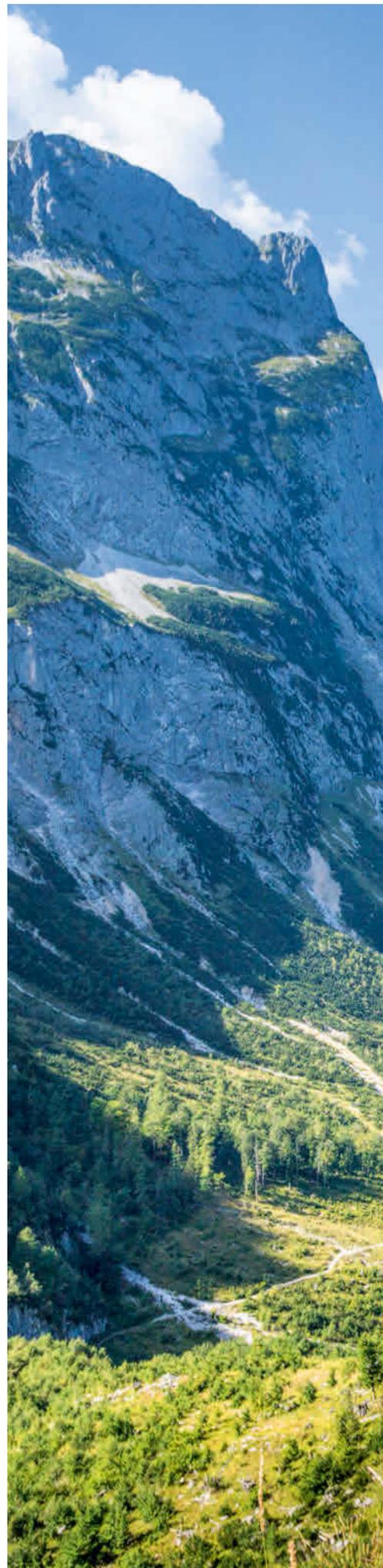
Schluss«, sagt Schrempf. In den Jahren waren massive Schäden an der Bausubstanz entstanden und so wich die »Brettlbude«, wie Schrempf die alte Seethalerhütte nennt, einem Neubau.

Gut zwei Millionen Euro kostete die »neue« Seethaler Hütte. Das Schutzhaus zählt heute zu den modernsten Hütten im Alpenraum. Zwar mag das Gebäude architektonisch nicht jedermanns Geschmack treffen. Dennoch ist die futuristisch anmutende Bauweise durchdacht und hochfunktional. Schräge Wände mit Photovoltaikzellen zur Stromproduktion. Ein großes Dach, das ebenso wie die Wände Wasser auffängt. Dazu eine Fassade, die Kälte, Wind und Schnee trotzt.

Auch heute hält die Fassade dem draußen tobenden Sturm stand. Wohlig warm ist es im hellen Gastraum und schnell ist der Schneeregen vergessen. Eine Kaspressknödelsuppe und ein heißer Tee wärmen auch von innen. 22 Schlafplätze bietet die Seethalerhütte. Wer hier nächtigt, benötigt nur rund zwei Stunden auf den Dachsteingipfel. Wilfried Schrempf wusste diese Nähe zum Berg schon öfters für sich zu nutzen. Schon im Alter von sechs Jahren stand er das erste Mal oben am Gipfel. Auch heute noch wagt er den Anstieg mehrmals jährlich. »Es ist ein großes Erlebnis, wenn man abends noch einmal alleine zum Dachstein raufsteigt«, sagt Schrempf.

Der andere Blickwinkel

Was heute dank der Seethalerhütte und den anderen Stützpunkten im Dachsteingebiet kein Problem ist, war ein Luxus, den die Erstbesteiger nicht hatten. 1832 soll der aus Filzmoos stammende Bergführer Peter Gappmayr erstmals auf den Dachstein gestiegen sein. Belegt ist dieser Besteigungsversuch nicht. Als »offizielle« Erstbesteigung gilt der Aufstieg, den Gappmayr zwei Jahre später unternahm. Gemeinsam mit seinem Bruder führte Gappmayr den katholischen Geistlichen und Meteorologen Peter Karl Thur- ▷



Der Blick auf die
Gosauseen am Weg
zur Adamekhütte



Fotos: Markus Böck, Adobe Stock/RGB



Foto: Herbert Ratzl



Noch beherbergt
das Dachsteinmassiv
die östlichsten
Gletscher der Alpen.

wieser über den Gosaugletscher auf den Gipfel.

Von der einstigen Heimat der Dachstein-Erstbesteiger in Filzmoos hat man einen ganz anderen Blick auf den Berg. Besonders deutlich ist das am 2247 Meter hohen Rötelstein, der sich sowohl von Filzmoos als auch von Ramsau am Dachstein erreichen lässt. Mächtig bauen sich hier die legendären Dachstein-Südwände vor dem Wanderer auf. Allen voran der Torstein, der mit einer Höhe von 2948 Metern der zweithöchste Gipfel im Dachsteingebirge ist.

Freud und Leid am Berg

Nicht weit davon liegt die Sulzenalm. Auf der hier angesiedelten »Wallehenhütte« betreibt Silvia Rettenwender gemeinsam mit ihren Töchtern einen kleinen Almasschank. Jeden Sommer sind sie hier oben und tischen vorbeikommenden Wanderern Produkte aus der eigenen Landwirtschaft auf. Immer wieder sind auch Leute zu Gast, die am Fuße der Dachstein-Südwand von Ramsau herüberwandern oder von Filzmoos zu den Gosauseen auf der oberösterreichischen Dachsteinseite hinübergehen. »Der Dachstein gehört schon zu uns dazu«, so die Hüttenwirtin. Der »Hausberg« der Rettenwenders sei aber ein anderer: Die 2458 Meter hohe und nicht weniger imposante Bischofsmütze. Von der Sulzenalm ist der höchste Gipfel im Gosaukamm bestens ersichtlich. Eigentlich – denn an diesem Tag hängen die Wolken an der »Mütze« tief. Für die Almwirtin gehören solche Tage dazu: »Nach schlechten Tagen kommen wieder schöne. Das ist wie im Leben auch.«

Silvia Rettenwender ist es dennoch lieber, wenn die Mütze sich frei zeigt und

- 1 Die Bischofsmütze hinter dem Filzmooser Kaserboden
- 2 Am Gipfel des Rötelstein
- 3 Die Wallehenhütte

»WIR LEBEN FÜR DEN BERG UND MÖCHTEN NIEMALS IN EINER STADT SEIN. WIR SIND HIER ZUHAUSE UND GEHÖREN DA HIN. DAS IST UNSER LEBEN.«

Silvia Rettenwender,
Wirtin auf der Wallehenhütte
bei Filzmoos (Sbg.)



das Wetter gut ist: »Bei schlechtem Wetter weiß man nie, was ist. Man kann es nie einschätzen.«

Welche Naturgewalten am Berg herrschen, wissen Silvia und ihre Töchter nur zu gut. Besonders im Winter ist die Hütte diesen immer wieder ausgesetzt. Tochter Barbara kommt dann häufig mit Tourenski herauf, um nach dem Rechten zu sehen. »Es gab auch schon Winter, wo die Hütte vollkommen im Schnee versunken ist«, sagt sie. Dennoch habe die Hütte bislang noch nie größere Schäden davongetragen. Dass es auch anders geht, zeigt ein Blick auf die Historie der Walle-

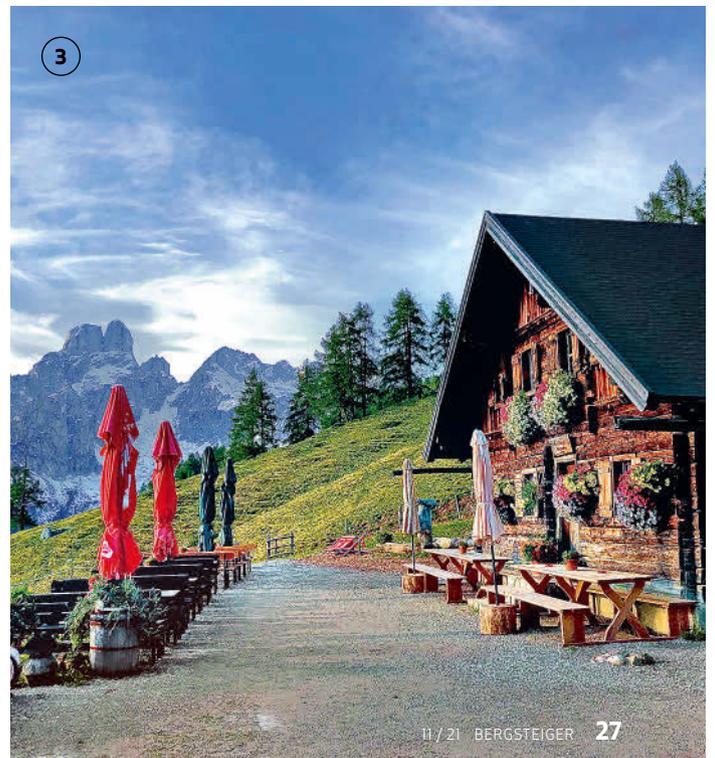
henhütte. Erst seit 1935 steht das heutige Almgebäude. Die alte Hütte wurde von einer Lawine mitgerissen.

Wetterstürze, Lawinenabgänge, Bergunglücke – auch diese Seiten gehören zum Dachstein dazu. Besonders tragisch war etwa das Heilbronner Dachsteinunglück 1954, bei dem eine zehnköpfige Schülergruppe und drei Lehrer in einem Schneesturm ums Leben kamen. Ein Kreuz auf der oberösterreichischen Dachsteinseite erinnert an das Unglück. Und erst im Vorjahr gerieten fünf Bergsteiger an der Dachstein-Randkluft in eine Lawine. Auch für sie kam jede Hilfe zu spät. So haben sich im Laufe der Jahre dutzende Unglücke zugetragen. Eine Facette des Berges, die Hans Prugger ebenfalls kennt. Als Mitglied der Ramsauer Bergrettung war Prugger schon bei vielen Einsätzen im Gebirge dabei und auch er selbst hat mehrere Freunde am Dachstein verloren. »Am Berg liegen Freud und Leid nah beieinander«, sagt der Bergführer.

Bei Hans Prugger überwiegt stets die Freude, wenn er den Dachsteingipfel erreicht. So auch heute. Nicht einmal die fehlende Aussicht vermag diesen Umstand zu schmälern. »Wenn man es bei schwierigen Bedingungen schafft, freut man sich umso mehr«, sagt Prugger. Und so wird es den Bergführer noch öfters zum Dachstein ziehen. Ihm geht es wie allen anderen, die von dort aufs Land schauen, wie einst Friedrich Simony, oder den Dachstein von unten und von den unzähligen Aussichtsbalkonen rundum bestaunen. Wer einmal der »Faszination Dachstein« erlegen ist, kann sich ihrer nur schwer erwehren. ◀



Seinen ersten Gipfelerfolg am Dachstein hatte **Markus Röck** bereits abgeschrieben. Dass es doch noch einmal geklappt hat, verdankt er der Überzeugungskraft von Bergführer Hans Prugger.





TOUREN RUND UM DEN DACHSTEIN

Ob in Oberösterreich, Salzburg oder in der Steiermark: Auf jeder Seite des Dachstein gibt es tolle Wanderungen und Klettersteige.

1 | Hoher Dachstein (Randkluftsteig)

mittel	🕒 2 ½ Std.
⚡ 350 Hm	⬆️↔️ 6 km

Start/Ende: Bergstation Hunerkogel (2687 m)

Charakter: Klettersteig (B) auf den Dachsteingipfel. Zustieg über Gletscher (evtl. Steigeisen, Spaltengefahr beachten!)

Route: Hunerkogel – Randkluft – Gipfel (2995 m) – retour

Tourenkarte Heftmitte: 01

2 | Kufstein (2049 m)

mittel	🕒 7 Std.
⚡ 1250 Hm	⬆️↔️ 14 km

Start/Ende: Ramsau am Dachstein, ehem. Gasthaus Burgstaller (960 m)

Charakter: Abwechslungsreicher Aussichtsberg mit phänomenalem Dachstein-Blick. Einfache Kraxelei im Gipfelbereich

Route: Burgstaller – Schartl – Storn Alm (1760 m) – Kufstein (2049 m) – Grafenbergalm (1780 m) – Storn Alm (1760 m) – Schartl – Burgstaller

Tourenkarte Heftmitte: 03

3 | Zu den Steinernen Jungfrauen

mittel	🕒 4 ½ Std.
⚡ 740 Hm	⬆️↔️ 8 km

Start/Ende: Ramsau am Dachstein, Gh. Edelbrunn (1333 m)

Charakter: Steile, aber land-

schaftlich eindrucksvolle Tour über den Jungfrauensteig zu den »Steinernen Jungfrauen«, markanten Felsgebilden am Fuß der Dachstein-Südwand

Route: Gh. Edelbrunn (1333 m) – Jungfrauensteig – Austriahütte (1638 m) – Brandalm – Gh. Edelbrunn

4 | Scheichenspitze (2667 m)

schwierig	🕒 9 Std.
⚡ 1500 Hm	⬆️↔️ 14 km

Start/Ende: Ramsau am Dachstein, Hotel Feistererhof (1150 m)

Charakter: Konditionsfordernde Bergtour auf den höchsten Gipfel im östlichen Dachsteingebirge. Mehrere seilversicherte Stellen und Kletterpassagen. Eine Über-

nachtung im Guttenberghaus bietet sich an.

Route: Feistererhof – Lärchbodenalm – Guttenberghaus (2146 m) – Gruberscharte – Scheichenspitze (2667 m) – retour

Variante: Auch als Teil des Ramsauer Klettersteigs (C) machbar. Einstieg an der Gruberscharte bzw. auf der Edelgrießhöhe (Zustieg von Dachstein-Gletscherbahn-Bergstation)

5 | Hoher Sarstein (1975 m)

mittel	🕒 6 Std.
⚡ 1240 Hm	⬆️↔️ 12 km

Start: Pötschen-Kehre (745 m)

Ende: Obertraun (513 m)

Charakter: Grenzberg zwischen Oberösterreich und der Steier-



JUST
HIKE ON

EuroSCHIRM®
EBERHARD GÖBEL

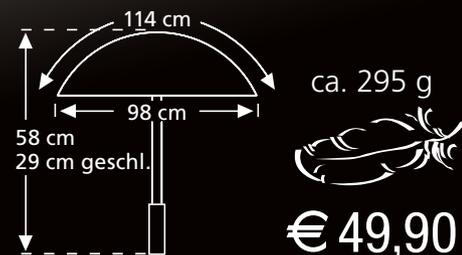
light **trek**
automatic



Der **kompakte** und
leichte Trekkingschirm



- hohe Stabilität
- extra leicht und handlich
- Kompass im Griff
- robuste Schutzhülle
- Auf- /und Zu-Automatik



inkl. MwSt. u. Versand innerhalb Deutschland.
Aufpreis € 3,80 für silber-metallic mit UV-Schutz 50+

weitere Trekkingschirme und Bestellmöglichkeit

www.euroschirm.com

Fon +49 (0)731-140130

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO KG



- 1 Blick auf den Dachstein von der Reiteralm
- 2 Unterwegs am »ältesten Klettersteig« der Ostalpen

mark mit hervorragender Aussicht auf die Dachstein-Nordseite und den Hallstätter See. Steiler Anstieg durch Hochwald und felsiges Gelände

Route: Pötschenkehre – Simony-Aussicht – Sarsteinalm (1711 m) – Hoher Sarstein (1975 m) – Sarsteinhütte – Obertraun (511 m)

Tourenkarte Heftmitte: 02

6 | Adamekhütte
(2196 m)

mittel | ⌚ 8 ½ Std.
⚡ 1280 Hm | ⚡↔ 23 km

Start/Ende: Vorderer Gosausee (933 m)

Charakter: Reizvoller Hüttenzustieg mit besten Blicken auf das Dachsteinmassiv. Zunächst einfach und mäßig steil vorbei an den Gosauseen. Dann über einen aussichtsreichen, zwischendurch versicherten Steig in alpiner werdendem Gelände zur Hütte. Die Hütte ist auch Stützpunkt für die Dachstein-Besteigung.

Route: Vorderer Gosausee – Gosaulacken – Hinterer Gosausee – Grobgesteinhütte – Hoher Riedl – Adamekhütte

7 | Laserer Alpin Klettersteig

mittel | ⌚ 1 ¼ Std.
⚡ 120 Hm | ⚡↔ 2,5 km

Start/Ende: Parkplatz am Vorderen Gosausee (933 m)

Charakter: Kurzer, insgesamt mittelschwieriger Klettersteig (C) direkt über dem Ufer des Vorderen Gosausees mit ständigem Blick auf Dachstein und Gosaukamm. Highlights sind gleich zu Beginn die Kletterpassagen direkt am Seeufer, die sehr aussichtsreiche Steinwanne und eine Seilbrücke.

Route: Parkplatz – Einstieg – Nasenquerung (B, C, kurz A) – Himmelsleiter (B/C) – Michelangelo (B/C) – Steinwanne (B) – Fotoeck (B/C) – Theatermanege (B) – Seilbrücke (B) – Dachsteinstiege (B) – Adlerhorst (A) – Balkon (B) – Ausstieg – Parkplatz

8 | Rötelsstein
(2247 m)

mittel | ⌚ 5 Std.
⚡ 1120 Hm | ⚡↔ 10 km

Start: Wanderparkplatz Bachlalm (1120 m)

Ende: Unterhofalm (1280 m)

Charakter: Unter den Südwänden des Dachstein auf einen der besten Aussichtsberge der Region und weiter zu den schönen

Fotos: Steiermark Tourismus/www.photo-austria.at, Schladming-Dachstein/Peter Burgstaller



Sulzen- und Hofalmen. Der Gipfelanstieg setzt Trittsicherheit und Schwindelfreiheit voraus!

Route: Parkplatz – Bachlalm – Sulzenhals – Rötelstein (2247 m) – Sulzenhals – Sulzenalmen – Unterhofalm – zu Fuß oder mit dem Wanderbus retour

Tourenkarte Heftmitte: 04



9 | Königinnen-Runde

mittel | ⌚ 6 ½ Std.
 730 Hm auf / 700 Hm ab | ⬆️↔️ 17 km

Start/Ende: Filzmoos Parkplatz an der Mautstraße zu den Hofalmen (1070 m)

Charakter: Wunderschöne Tour, die insb. zwischen Juni und August mit einzigartiger Pflanzenvielfalt – darunter über 20 wild wachsende Orchideenarten – beeindruckt. Größtenteils auf Waldwegen und mäßig schwierigen Steigen

Route: Parkplatz – Abzw. Aualm – Kirchgasshütte – Sulzkaralm – Austriaweg – Hofpürglhütte (1705 m) – W.-Lackner-Steig – Unterhofalm (1280 m) – Parkplatz



10 | Rossbrand (1770 m)

einfach | ⌚ 5 Std.
 750 Hm | ⬆️↔️ 13 km

- 1 Wandern an den markanten »Steinernen Jungfrauen«
- 2 Topmodern: die neu errichtete Seethalerhütte

Start/Ende: Filzmoos (1057 m)

Charakter: Einfache Panoramawanderung mit großartigen Ausichten auf Gosaukamm, Bischofsmütze und Dachstein

Route: Filzmoos – Brücke über die Warme Mandling – Moosalm – Mooserscharte – Radstädter Hütte – Rossbrand (1770 m) – Dr.-März-Weg – Filzmoos



11 | Dachstein Rundwanderweg

schwierig | ⌚ 8 Tage
 6250 Hm auf / 6230 Hm ab | ⬆️↔️ 123 km

Start/Ende: Vord. Gosausee (933 m)

Charakter: In acht Tagesetappen rund um den Dachstein. Einfache bis mittelschwierige Bergwege. Die ersten Etappen führen durch hochalpines Gelände. Trittsicherheit und Kondition erforderlich!

Route: Gosausee – Gablonzer Hütte – Törlecksattel – Stuhlalm – Hofpürglhütte (1705 m, 🚰) – Tor – Dachstein-Südwandhütte (1910 m, 🚰) – Hunerkogel – Guttenberghaus (2147 m, 🚰) – Grafenbergalm – Steinerhaus (1854 m, 🚰) – Brandalm – Goseritzalm – Steinitzenalm (987 m, 🚰) – Obertraun – Hallstatt (508 m, 🚰) – Bad Goisern – Goisererhütte (1592 m, 🚰) – Gosausee

► WEG ZUM DACHSTEIN

WIE HINKOMMEN?

Das Dachsteingebirge erstreckt sich über die österreichischen Bundesländer Steiermark, Oberösterreich und Salzburg. Für Touren an der Südseite gibt es Zugverbindungen über Salzburg und Bischofshofen nach Schladming. Von dort mit dem Bus nach Ramsau am Dachstein. Oder mit der Bahn nach Radstadt bzw. Eben im Pongau und mit dem Bus nach Filzmoos. Für Touren auf der oberösterreichischen Dachsteinseite mit der Bahn über Salzburg und Attnang-Puchheim nach Steeg-Gosau und weiter mit dem Bus nach Gosau oder mit der Bahn nach Obertraun.

WO ANKLOPFEN?

Tourismusverband Ramsau am Dachstein, Ramsau 372, 8972 Ramsau am Dachstein, Tel. 00 43/36 87/81 83 38,

Mail: info@ramsau.com, www.schladming-dachstein.at

Filzmoos Tourismus, Filzmoos 50, 5532 Filzmoos, Tel.

00 43/64 53/82 35, Mail: info@filzmoos.at, www.filzmoos.at

Tourismusbüro Gosau, Gosauseestraße 5, 4824 Gosau,

Tel. 00 43/5 95095 – 20, Mail: gosau@dachstein-salzkammergut.at, www.dachstein-salzkammergut.at

Tourismusbüro Obertraun, Obertraun 180, 4831 Obertraun,

Tel. 00 43/5 95095 40, Mail: obertraun@dachstein-salzkammergut.at, www.dachstein-salzkammergut.at

WO SCHLAFEN?

Seethalerhütte (2740

m), ÖAV, Anfang Juni

bis Anfang Oktober,

Winter je nach Wetter-

und Schneelage,

Tel. 00 43/36 87 81

209, info@seethalerhuette.at; **Gutten-**

berghaus (2147 m),

ÖAV, Ende Mai bis

Mitte Oktober, Tel. 00 43/664 3 02 29 56, info@guttenberghaus.at; **Simonyhütte** (2205 m), ÖAV, Ende Mai bis Anfang

Oktober, Tel. 00 43/680 2 19 63 74, info@simonyhuette.com, www.simonyhuette.com;

Adamekhütte (2196 m), ÖAV, Anfang Juni bis Ende September,

Tel. 00 43/664 547 34 81, www.adamek.at; **Hofpürglhütte** (1705 m), ÖAV, Anfang Juni bis Anfang Oktober, Tel. 00 43/

64 53 83 04, heinz.sudra@gmail.com



SICH ORIENTIEREN

Alpenvereinskarte 1:25 000, Blatt 14 »Dachstein«, Kompass-Karte 1:50 000, WK 20 »Dachstein, Ausseerland, Bad Goisern, Salzkammergut«, Kompass 1:25 000, WK 031 »Der Dachstein, Ramsau, Filzmoos«

MEHR ERFAHREN

Im Bildband »Wilder Dachstein« geben Bodo Hell und Elsbeth Wallnöfer Einblicke in die Vielfalt des Dachstein. Mit Bildern von Peter M. Kubelka. Erschienen im Verlag Anton Pustet, 2018